

Leitfaden zur Inklusion an Regelschulen

für Lehrkräfte an Grund- und Mittelschulen

„Hilfe, ein Inklusionsschüler kommt an unsere Schule. Was müssen wir tun?“

Dieser Leitfaden soll Hilfen geben und die richtigen Ansprechpartner für die Probleme inklusiver Beschulung aufzeigen.

Bei körperlichen Problemen, wie sehen, hören oder Bewegungsdefiziten kann die folgende Vorgehensweise übersprungen werden und direkt zum jeweiligen Kapitel weitergeblättert werden. Gleiches gilt für bereits diagnostizierten Förderbedarf.

Unser Leitfaden enthält folgende Förderschwerpunkte und Hilfen in der angegebenen Reihenfolge:

• Lernen	S. 3
• Sprache	S. 4
• geistige Entwicklung	S. 5
• hören	S. 7
• emotionale/soziale Entwicklung	S. 9
• körperliche und motorische Entwicklung	S.11
• sehen	S.13
• Autismus	S.15
• Schüler mit chronischen Krankheiten	S.17
z.B. Diabetes	
• Schulbegleitung	S.18
• Adressenverzeichnis	S.19

Sollte ein Kind an der Schule durch besonderes Verhalten in der Regelklasse oder Lernprobleme auffällig werden, ist es wichtig, immer die richtigen Ansprechpartner zu finden.

Welche Problematik wird beobachtet/ wird vermutet?
Förderbedarf im: L, gE, V,

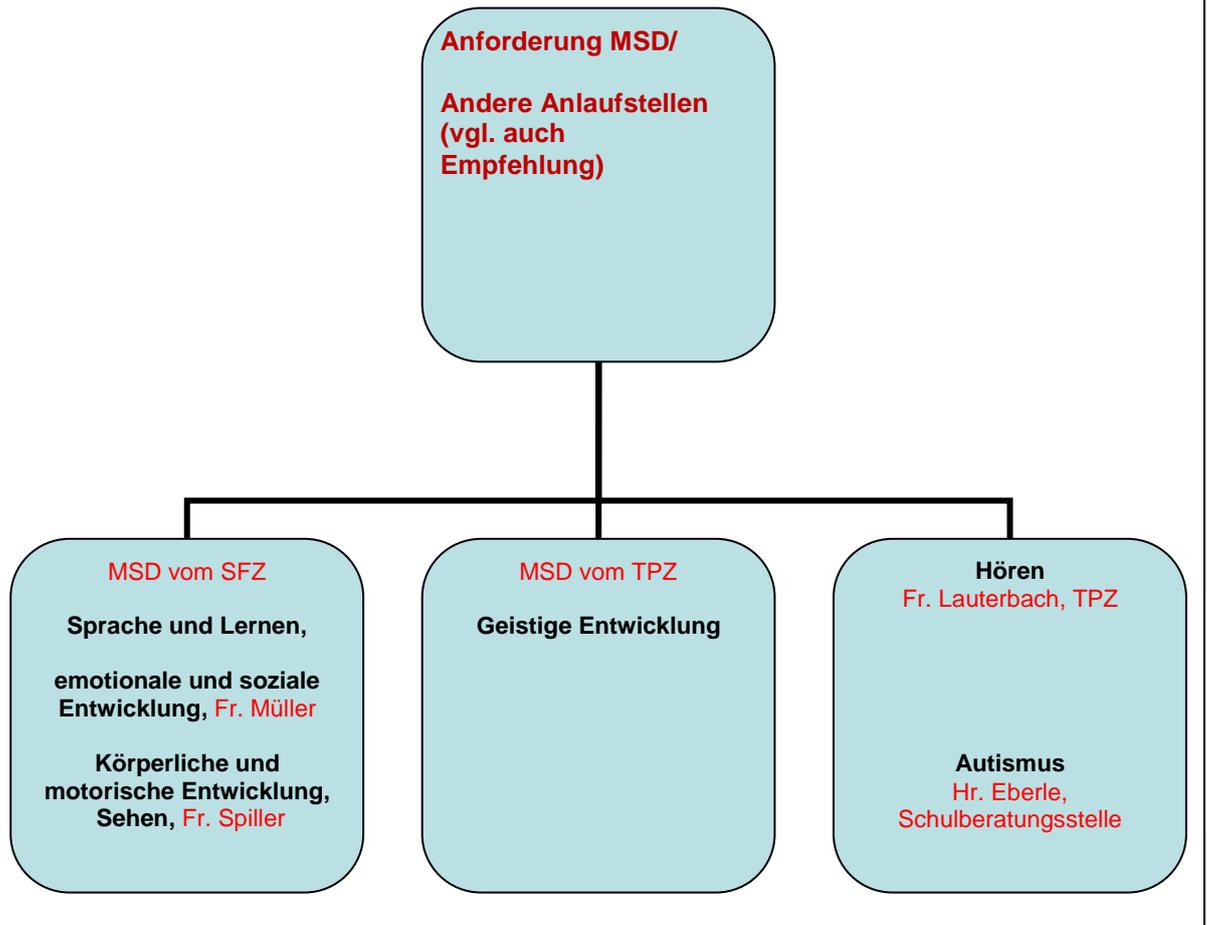
Welche Fördermaßnahmen sind bereits erfolgt?

Wurde mit allen beteiligten Lehrkräften bzw. der Förderlehrkraft gesprochen?

Wurde ein Gespräch mit den Eltern geführt?

Beratungslehrkraft anfordern. (Formular, Einverständnis der Eltern)

Hat die Beratungslehrkraft einen hohen Förderbedarf in den o.g. Bereichen festgestellt:



MSD für Lernen, soziale und emotionale Entwicklung oder geistige Entwicklung hat sonderpäd. Förderbedarf festgestellt →

Erstellung Förderdiagnostischer Bericht (FDB) + evtl. Notenbefreiung/ Notenschutz/ Nachteilsausgleich + evtl. Kontaktaufnahme mit Stadt/ Bezirk wg. Schulbegleitung

Erstellung Förderplan + individuelle Unterstützung + Leistungsbewertung

Jährliches Fortschreiben des FDB + entsprechendes Elterngespräch

Förderschwerpunkt Lernen

Ursachen

Eine Lernbehinderung kann durch verschiedene Faktoren aus unterschiedlichen Bereichen verursacht werden. Sie betrifft in der Regel **mehrere Funktionsebenen** (geistig, seelisch und körperlich), die sich in der Lebensentwicklung gegenseitig bedingen können. Die Hauptursachen liegen meistens im organischen und neurologischen Bereich. Es handelt sich um angeborene, genetische Faktoren oder erworbene hirnorganische Schädigungen.

Neben den biologischen Ursachen können **psycho-soziale Faktoren** wie ungünstige soziale und psychologische Bedingungen eine Lernbehinderung verursachen oder verstärken. Säuglinge und Kleinkinder, die keine ausreichende Pflege und zu wenig emotionale Zuwendung erhalten, zeigen Verzögerungen oder Rückstände in der Entwicklung. Dies wirkt sich auf die kognitive Entfaltung des Kindes aus.

Erscheinungsbild in der Schule

Schüler*innen mit Lernbeeinträchtigungen stellen die größte Gruppe mit sonderpädagogischem Förderbedarf dar. Ihr Lern- und Leistungsvermögen weicht deutlich **in mehr als einem Schulfach** und **für länger als die Dauer eines Schuljahres** von Bezugsnormen ab. Folgende Beobachtungen können bei Schüler*innen mit einer Beeinträchtigung im Lernen gemacht werden:

- Können Informationen schlechter aufnehmen und verarbeiten
- Haben Probleme beim Erkennen und Verstehen von Zusammenhängen
- Beeinträchtigungen im Denken, Verstehen oder Sprechen
- Schwierigkeiten im Rechnen, Schreiben, Lesen
- Reduzierte Transferleistungen

Handlungsempfehlungen für den Unterricht

- Den Schüler*innen weniger zu erledigende Aufgaben geben bzw. den Stoff reduzieren
- Umfangreiche Aufgaben in Teilschritte gliedern
- Anschauungsmaterial an die Hand geben und das Kind in der Arbeit damit sorgfältig anleiten
- Gemeinsam mit den Schüler*innen erreichbare Ziele erarbeiten (Förderplan!), um somit Lernerfahrungen unabhängig vom Kerncurriculum zu ermöglichen
- Setzen Sie Hilfen, wie z.B. die Silbenschrift, nummerierte Zeilen und größere Zeilenabstände bei Lesetexten ein

Regionale und überregionale Ansprechpartner

- Die Beratungslehrkräfte an den Schulen
- Staatliche Schulberatungsstelle
- Inklusionsberatungsstelle Hof
- Mobiler Sonderpädagogischer Dienst (anzufordern am SFZ Hof → Formular gem. Art 21 BayEUG)
- Integrationsfachdienst „Berufsorientierung“ → Unterstützung bei der Suche nach einem Arbeitsplatz (ifd Oberfranken GmbH, Moritz-Steinhäuser-Weg 2, 95030 Hof)
- Tagesklinik für Kinder und Jugendliche in Hof
- CJD Hochfranken Sozialpädiatrisches Zentrum in Hof

Materialpool und hilfreiche Links

- **Sonderpädagogische Bausteine, Diagnostik, Beratung, Förderung** (Ringbuch mit vielen Tipps, Anregungen und Förderideen) → bestellbar im Sonderpädagogischen Förderzentrum, Hunsrückstr. 55, 95057 Regensburg
- <https://lernen-foerdern.de>
- Schüler mit Lernbeeinträchtigungen im inklusiven Unterricht, Praxistipps für Lehrkräfte, Breuer-Küppers, Bach, Reinhardt Verlag

Förderschwerpunkt Sprache

Erscheinungsbild in der Schule

Der Sprachentwicklungsprozess vollzieht sich in der Regel in den ersten drei Lebensjahren. Durch Erkrankungen oder Fehlbildungen der Sprechorgane oder durch Sprachentwicklungsstörungen kann dieser beeinträchtigt werden. Wenn diese **Verzögerung der Sprachentwicklung** bis ins Schulalter besteht, ist von einer **Störung der Sprachentwicklung** auszugehen. Symptome im Förderschwerpunkt Sprache sind:

- Falsches Aussprechen von Lauten (Dyslalie)
- Fehlen von Worten und Begriffen (eingeschränkter/nicht altersgemäßer Wortschatz)
- Geringe bis ausbleibende mündliche Beteiligung (Sprachhemmung/Mutismus)
- Erschwerte bzw. falsche Verwendung der Grammatik (Dysgrammatismus)
- Redeflussstörungen

Wichtig! Abgrenzung zu Schüler*innen mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

→ Zeigt das Kind auch in der Muttersprache o.g. Symptome?

Handlungsempfehlungen für den Unterricht

Lehrersprache

- Einfacher und klarer Satzbau
- Alltagsfloskeln ritualisieren
- Modellierungstechniken (z.B. korrektives Feedback)
- Handlungsbegleitendes Sprechen
- Einsatz von Gestik und Mimik
- Stellen Sie nicht nur Ja-Nein-Fragen

Allgemeine Tipps

- Texte entlasten, Satzstarter anbieten
- Lautgebärden bei der Einführung von Buchstaben verwenden
- Bauen Sie häufig Lieder/Reime in den Unterricht ein
- Bildergeschichten als Sprechanlass
- Gegenstände mit Wortkarten beschriften
- Sozialformen bedenken

Regionale und überregionale Ansprechpartner

- Die Beratungslehrkräfte an den Schulen
- Staatliche Schulberatungsstelle
- Mobiler Sonderpädagogischer Dienst (anzufordern am SFZ Bonhoefferschule Hof → Formular gem. Art 21 BayEUG), Ansprechpartnerin am SFZ: Frau StRin Aenne Schelter
- CJD Hochfranken Sozialpädiatrisches Zentrum
- Inklusionsberatungsstelle Hof

Materialpool und hilfreiche Links

- www.dbs-ev.de/start/ (Deutscher Bundesverband für akademische Sprachtherapie und Logopädie)
- www.kikusdigital.org (Lernsoftware zur systematischen Sprachförderung)
- Fragebogen zur Erfassung von sprachlichen Kompetenzen bei mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen des IPSN – übersetzt in 15 Sprachen & Diagnostik bei Mehrsprachigkeit (kostenfreier Download)
- <http://www.deutsch.fit>
- Sprachförderung im inklusiven Unterricht, Karin Reber, W. Schönauer-Schneider, Reinhardt Verlag
- Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts, Karin Reber, W. Schönauer-Schneider, Reinhardt Verlag

Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Erscheinungsbild in der Schule

Bei Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung liegt eine verzögerte oder unvollständige Entwicklung der geistigen Fähigkeiten vor, die sich auf das Handeln und die Anpassungsfähigkeit auf die Umwelt auswirkt. Beeinträchtigungen in der geistigen Entwicklung haben insbesondere Auswirkungen auf das situations-, sach- und sinnbezogene Lernen, die selbständige Aufgabengliederung, die Planungsfähigkeit und den Handlungsvollzug, das persönliche Lerntempo sowie die Durchhaltefähigkeit im Lernprozess, die individuelle Gedächtnisleistung, die kommunikative Aufnahme-, Verarbeitungs- und Darstellungsfähigkeit, die Fähigkeit, sich auf wechselnde Anforderungen einzustellen, die Übernahme von Handlungsmustern, die Selbstbehauptung und die Selbstkontrolle sowie die Selbsteinschätzung und das Zutrauen. Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung benötigen besondere Hilfen bei der Entwicklung von Wahrnehmung, Sprache, Denken und Handeln sowie Unterstützung zur selbständigen Lebensführung und bei der Findung und Entfaltung der Persönlichkeit. Vielfach wird die Lern- und Lebenssituation dieser Schüler*innen durch körperliche, psychische und soziale Beeinträchtigungen zusätzlich erschwert.

Handlungsempfehlungen für den Unterricht

- Handlungsorientierung zum durchgängigen Unterrichtsprinzip machen
- Bewegungsförderung in allen Fächern bewusst einplanen
- Partner- und Kleingruppenarbeit bevorzugt ermöglichen
- Lernen durch Nachahmung ermöglichen (z. B. Mitschüler werden Vorbilder)
- Schwerpunkt auf Aufgaben zu „Lebenskompetenzen“ legen
- kleine Schritte würdigen, z. B. 50 % mehr Bearbeitungszeit gewähren
- Alltags- bzw. Klassenzimmergegenstände mit Bildkarten visualisieren
- Arbeitsanweisungen in Leichter Sprache (einfache Wörter, kurze Sätze) formulieren
- Anweisungen mithilfe von Bildkarten visualisieren, unter Verwendung von Druckschrift in Großbuchstaben
- Aufgabenstellungen durch Anschauungsmaterial/Handlungsmaterial ergänzen
- rote „Halt“-Karte (bzw. Symbol auf Tisch), die Schüler hochhalten, wenn sie etwas nicht verstanden haben

- regelmäßig Lernentwicklungsgespräche führen und auch kleine Ergebnisse dafür dokumentieren

Regionale und überregionale Ansprechpartner

- MSD „geistige Entwicklung“ (Schule am Lindenbühl)
- HoBS Hofer Schulbegleitung
- Schulberatungsstelle
- Jugendamt, Diakonie, Systep, Lebenshilfe, CJD/SPZ

Materialpool und hilfreiche Links

Fornefeld, Barbara: Grundwissen Geistigbehindertenpädagogik (Reinhardt UTB 2013)

Schäfer, Holger (Hrsg.): Handbuch Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: Grundlagen – Spezifika – Fachorientierung – Lernfelder (Beltz 2019)

Fischer, Erhard (Hrsg.) und Ratz, Christoph (Hrsg.): Inklusion – Chancen und Herausforderungen für Menschen mit geistiger Behinderung (Beltz 2017)

Häußler, Michael: Unterrichtsgestaltung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (Kohlhammer 2015)

http://www.gu-thue.de/material/AG_Integr.pdf

Fink, Oliver: Rund um den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Hintergrundinformationen – Fallbeispiele – Strategien (Verlag an der Ruhr 2019)

Zeitschrift „Lernen konkret. Bildung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung“ (Westermann Verlag): bietet viele konkrete Anregungen und Praxisbeispiele!

Der Persen Verlag gibt viel Material für das Arbeiten im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung:

https://www.persen.de/sopaed_geistige_entwicklung

ISB: Heft „Unterricht und Förderung von Schülern mit schwerer und mehrfacher Behinderung“ (2018)

Förderschwerpunkt Hören

Erscheinungsbild in der Schule

Allen Hörschädigungen gemeinsam ist die Abweichung in der auditiven Wahrnehmung. Durch Verzerrung und qualitative Veränderung der wahrgenommenen Sprache werden Probleme bei der Sprachauffassung verursacht. Eine Hörschädigung beeinträchtigt oder verhindert die Wahrnehmung und Verfügbarkeit von Sprache, das Sprechen und die Kommunikation sowie die Wahrnehmung und das Verstehen der Umwelt (u. a. akustischer Erfahrungsmangel, fehlende Umweltkontrolle). Mögliche Folgen können sein: Verzögerungen im Spracherwerb, Einschränkungen des passiven und aktiven Wortschatzes, Einschränkungen im Sprachgebrauch oder unvollständiger Erwerb grammatischer Formen und syntaktischer Strukturen. Die daraus resultierenden Schwierigkeiten im Sprachverständnis betreffen nicht nur die Laut-, sondern auch die Schriftsprache.

Art und Grad sowie Zeitpunkt des Erkennens der Hörschädigung, der Beginn der förderspezifischen Betreuung und das soziokulturelle Umfeld der Kinder und Jugendlichen bedingen unterschiedliche Lernvoraussetzungen. Das Zusammenwirken dieser Faktoren kann zu individuell unterschiedlich ausgeprägten Beeinträchtigungen im emotionalen, sozialen und kognitiven Bereich führen. Bei einem Teil der hörgeschädigten Schüler*innen können zusätzlich Beeinträchtigungen im nonverbalen Bereich, u. a. im Bereich der Motorik und Wahrnehmung sowie Teilleistungsstörungen auftreten, die bei der Förderung entsprechend zu berücksichtigen sind.

Handlungsempfehlungen für den Unterricht

Schulleitung: kleine Klassen und optimierte Raumakustik

- geringe Schülerzahl für reduzierten Lärmpegel, Differenzierung anstreben
- Klassenzimmer mit schalldämmenden Maßnahmen (z. B. Akustikplatten, Schallschutzfenster etc. ausstatten)
- ruhig gelegenes Klassenzimmer zuteilen (z. B. weg von der Straße)

*geeigneten Sitzplatz für Schüler*in wählen*

- Sitzordnung: Halbkreis oder L-Form für ungehindertes Absehen
- mit Rücken zum Fenster bzw. besseres Ohr zur Klasse
- nah am Lehrerpult
- Drehstuhl für schnelle Zuwendung zum Sprecher (Mundbilder beim Sprechen ablesen)

auf Licht und Akustik achten

- gleichmäßige Ausleuchtung des Raums, Licht nach Nutzung von Beamer etc. wieder einschalten
- darauf achten, dass Sonne nicht blendet, Sprechende im Schatten stehen (Mundbild gut erkennbar)
- Schalldämmung durch Vorhänge, Filzgleiter unter Stühlen, Bilder an der Wand etc.
- Lärm vermeiden (z. B. Nebengespräche, Papierrascheln, Stühlerücken etc.)
- Übertragungsanlage nutzen, Mikrofon an aktuellen Sprecher weitergeben
- Kommunikationstaktik des Schülers stärken (z. B. auf Lärm hinweisen)
- generell für ruhige Arbeitsatmosphäre sorgen

auf Blickkontakt achten und Absehen ermöglichen

- Antlitzgerichtetheit (dem Schüler zugewandt sprechen)
- Tafelbilder nicht mit dem Rücken zur Klasse erklären
- beim Sprechen möglichst nicht den Standort wechseln
- deutliche, aber nicht überartikulierte Mundbewegungen, Mund nicht verdecken
- nonverbale Kommunikation durch Mimik und Gestik einsetzen

*Mitschüler*innen sensibilisieren und Hörschädigung thematisieren*

- Situation des hörgeschädigten Schülers erläutern
- Klassenkameraden sensibilisieren, laut und deutlich zu sprechen
- ggf. Differenzen im Klassenverband klären, vorbeugen
- Hörschädigung thematisieren, ohne den Schüler in eine Sonderrolle zu stellen

Verständnishilfen und deutliche Lehrersprache

- Gesprächsmitschrift über Laptop/Beamer
- Mitschüler und Schüler mit Beeinträchtigung zur besseren Verständlichkeit das Gesagte wiederholen lassen
- Kontrolle, ob und was verstanden wurde
- deutliche Lehrersprache und Impulse
- bei schriftlichen Arbeitsaufträgen Leichte Sprache verwenden, Fachbegriffe und Zusammenhänge umfassend erklären, dabei darauf achten, dass der sinngemäße Inhalt erhalten bleibt

Visualisierung

- Arbeitsanweisungen, wichtige Inhalte mit Bildern, Symbolen, Mindmaps visualisieren
- nach Möglichkeit Themen, Aufgaben, Materialien zur Vor- und Nachbereitung zur Verfügung stellen
- bei mündlichen Arbeitsaufträgen Fragen auch schriftlich anbieten
- beim Zeigen von Videos, Filmen darauf achten, dass diese mit Untertitel gezeigt werden können

Strukturierung und Einsatz von Ritualen

- je strukturierter der Unterricht, desto geringer der Lärmpegel, desto konzentrierter die Schüler
- klarer Ablauf, Transparenz, Sozialformwechsel, Verständnissicherung
- Lärm vermeiden (z. B. Nebengespräche, Papierrascheln, Stühlerücken etc.)
- Rituale einsetzen
- Symbol- und Wortkarten als Verständnishilfe

Differenzierung

- Aufgabenstellung je nach Bedürfnissen unterschiedlich in Quantität, Qualität
- unterstützendes Anschauungsmaterial
- Lösungsblatt zur Kontrolle

Wechsel der Sozialformen

- lehrer- und schülerzentrierte Unterrichtsformen abwechseln
- Hör- und Absehpausen vorsehen (z. B. ausgeschaltetes Hörgerät)
- Frontalunterricht gut strukturieren, Partnerarbeit: Helfersystem

Materialpool und hilfreiche Links

Leonhardt, Annette (Hrsg.): Inklusion im Förderschwerpunkt Hören (Kohlhammer 2018)

Leonhardt, Annette: Grundwissen Hörgeschädigtenpädagogik (utb 2019)

Truckenbrodt, Tilly und Leonhardt, Annette: Schüler mit Hörschädigung im inklusiven Unterricht. Praxistipps für Lehrkräfte (Reinhardt 2020)

Stecher, Markus und Rauner, Romina: Unterrichtsqualität im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Median-Verlag 2019)

Claudia Hamman: „AVWS- Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen bei Schulkindern – Ein Ratgeber für Lehrer, Betreuer, Angehörige und Betroffene“ (2019)

Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung

Ursachen

Durch eine gestörte Person-Umwelt-Beziehung können innere Probleme entstehen, die das emotionale Erleben und soziale Handeln von Kindern und Jugendlichen beeinträchtigen.

Dies kann sowohl Ursachen im privaten Umfeld (Familie, Freunde, ...), als auch im schulischen Lernumfeld (Klassengemeinschaft, Lernanforderungen,...) haben.

Erscheinungsbild in der Schule

Bildungs-, Lern – und Entwicklungsmöglichkeiten sind so stark eingeschränkt, dass die allgemeine Schule dem auch mit Hilfe von Unterstützungsmöglichkeiten nicht gerecht werden kann.

Nach außen gerichtetes auffälliges Verhalten:

Impulsivität, Aggressivität, Hyperaktivität oder eine defizitäre Arbeitshaltung

Nach innen gerichtetes auffälliges Verhalten:

Kontaktvermeidung, Zurückgezogenheit oder Überängstlichkeit, gelegentlich auch Essstörungen

Konkret können diese Schüler häufig folgendermaßen auffallen:

- Sie schaffen es selten, die ihnen bekannten Regeln einzuhalten.
- Sie leisten Anweisungen nur eingeschränkt Folge.
- Sie benötigen zusätzliche Arbeitsaufträge
- Sie zeigen sich verschlossen, ablehnend, distanzlos oder aggressiv.
- Sie geraten mit Menschen in ihrer Umgebung häufig in Streit.
- Sie fallen häufig durch ihr besonderes Verhalten auf.

Handlungsempfehlungen für den Unterricht allgemein

- Einführung von festen Strukturen, Ritualen und Regeln in der Klasse (z.B. Tagesplan, Handzeichen für Aufmerksamkeit oder Hilferuf, ...)
- Sozialkompetenztraining zur Konfliktlösung
- Vereinbarung individueller Verhaltensziele mit jedem einzelnen Schüler und Reflexion über das Erreichen der Ziele
- Training zur Selbstwahrnehmung mit den Schülern
- Würdigung kleiner Erfolge oder Beiträge, auch wenn sie für den Rest der Klassengemeinschaft als selbstverständlich erscheinen
- Unterbrechen längerer Aufgaben durch Bewegungseinheiten
- Den Schüler*innen weniger zu erledigende Aufgaben geben bzw. den Stoff reduzieren
- Mehr Zeit zur Aufgabenbearbeitung einräumen
- Umfangreiche Aufgaben in Teilschritte gliedern
- Gemeinsam mit den Schüler*innen erreichbare Ziele erarbeiten (Förderplan!), um somit Lernerfahrungen unabhängig vom Kerncurriculum zu ermöglichen
- Erfolgserlebnisse bewusst machen

Handlungsempfehlungen für den Unterricht im Schulteam

- Absprachen/Kommunikation im betroffenen Lehrerteam und mit dem Schüler: „Was passiert genau, wenn..?“
- klare Konsequenzen, regelmäßige Verhaltensrückmeldung (auch positiv) an die Eltern, besondere Pausenregelungen, ständige Reflexion/Rückmeldung des Verhaltens, Notfallpläne
- weniger Lehrerwechsel (Erleichtern der Beziehungsarbeit), kleinere Klassen
- intensive Elternarbeit!
- Beratung der Eltern (kann aber auch der MSD übernehmen):
- Antrag der Eltern auf „Hilfe zur Erziehung“ beim zuständigen Jugendamt, ohne die Maßnahme der "Hilfe zur Erziehung" kann kein E-FDB vom MSD geschrieben werden (eine emotionale und soziale Problematik ist in den meisten Fällen auch ein häusliches Problem.)

Regionale und überregionale Ansprechpartner

- Die Beratungslehrkräfte an den Schulen
- Mobiler Sonderpädagogischer Dienst (anzufordern am SFZ Hof à Formular gem. Art 21 BayEUG)
- Tagesklinik für Kinder und Jugendliche (Eppenreuther Str. 9a, 95032 Hof, Tel: 09281-54002-0)
- CJD Hochfranken Sozialpädiatrisches Zentrum (Sedanstraße 17, 95028 Hof, Tel: 09281-9720201)
- Diakonie Hochfranken Jugend- und Familienhilfe Marienberg Psychologische Beratung gGmbH
Psychologische Beratungsstelle am Schellenberg im "Treffpunkt Familie" in Hof
Schellenbergweg 20, 95028 Hof, beratungsstelle@diakonie-hochfranken.de ,Tel.: 09281 160710-200, Fax 09281 160710-220

Materialpool und hilfreiche Links

- Ulrich Harms, „Rund um den Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung“ (ISBN-Nr. 9783834626141)
- <https://www.inklusion.bildung.sachsen.de/emotionale-und-soziale-entwicklung-6985.html>
(kostenloser Download von Broschüre und Unterstützungsmaterialien)

Förderschwerpunkt „Körperliche und motorische Entwicklung“

Ursachen

Erscheinungsformen:

- **zerebrale Bewegungsstörung**, z.B. Spastik, Ataxie, Athetose, Dyskinesien
- Epilepsie
- **Spina bifida und Hydrozephalus**
- **Erkrankungen und Fehlbildungen des Skelettsystems**
- **Erkrankungen des Nervensystems**, z.B. Meningitis
- **traumatische Verletzungen**, z.B. Schädel-Hirntrauma
- **Querschnittslähmung**
- **chronische Krankheiten**, z.B. Multiple Sklerose, Asthma, Neurodermitis/Allergien, Diabetes, Herzkrankheiten, Niereninsuffizienz, progrediente Erkrankungen, Juvenile idiopathische Arthritis
- **sonstige Entwicklungsstörungen motorischer Funktionen**, z.B. Beeinträchtigung motorischer Fähigkeiten infolge Intelligenzminderung

Erscheinungsbild in der Schule

Schüler*innen mit Einschränkungen in der körperlichen und motorischen Entwicklung kann es schwerfallen, gestellte Aufgaben allein zu bewältigen. Zudem sind sie in ihren Verhaltensmöglichkeiten beeinträchtigt, so dass die Selbstverwirklichung in sozialer Interaktion erschwert ist. Ziel sollte sein, das Lernen und Leben im gegebenen schulischen Umfeld entsprechend den persönlichen Möglichkeiten zu gewährleisten. Dabei gilt es, die körperliche und motorische Beeinträchtigung weder zu vernachlässigen noch zu stark zu

Handlungsempfehlungen für den Unterricht

- Hilfsmittel
 - ergonomisches Arbeitsmaterial: spezielle Stifte, Scheren u.a. mit Griffverdickungen, Griffadaptern, rutschfeste Unterlage
 - Computer/Laptop/Tablet als Schreibhilfe
 - spezielle Schülertische und Stühle mit Hocker-, Keil- oder Ballkissen
- kurze Wege ermöglichen wegen eingeschränkter Mobilität (ev. Mitschüler helfen – Dienste im Rotationsprinzip)
- Lernen in Beziehung (verlässliche emotionale Beziehungen), z.B. Schulbegleitung im Rahmen der Eingliederungshilfe
- Rücksichtnahme aller, bei grundsätzlicher geringerer Belastbarkeit
- „Zeit lassen!“ häufigere Unterbrechungen und Ruhepausen (auch bei Aufgabenbearbeitung)
- Möglichkeiten der Teilhabe im Sportunterricht finden
- bewegungsorientierter/rhythmisierte Unterricht
- ev. individuell erstellte Materialien, Arbeitsblätter
- Übernahme der Schülerbeförderung durch den Sachaufwandsträger

Regionale und überregionale Ansprechpartner

- Mobiler Sonderpädagogischer Dienst (anzufordern am SFZ Hof → Formular gem. Art 21 BayEUG), verantwortlich: SFZ Bonhoefferschule, Martina Spiller, MSD-kmE)
- CJD Hochfranken Sozialpädiatrisches Zentrum in Hof
- Frühförderstellen
- Kinderärzte und Fachärzte
- Krankenkassen, SySTEP Hof, Lebenshilfe, Diakonie
- ELECOK-Beratungsstellen, EUTB-Beratungsstellen
- Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden
- örtliche Stadt- und Kreisjugendämter
- Netzwerke für Autismus
- Kostenträger für Schulbegleitungen
- Integrationsfachdienst „Berufsorientierung“ → Unterstützung bei der Suche nach einem Arbeitsplatz (ifd Oberfranken GmbH)
- Fahrdienste
-

„Die **MSD**-Lehrkräfte arbeiten regelmäßig mit allen an der Förderung Beteiligten zusammen, um entsprechende und geeignete Lösungen zu finden und halten **Ergebnisse schriftlich** fest. **Beratungen und Gespräche finden in wiederkehrender Weise** statt, je nach **Bedarf** der beteiligten **Partner**.“ (vgl. MSD konkret 5, S.8)

Vorgehen

- systematische Beobachtung in vertrauter Umgebung, Spielsituationen, Einzel- und Gruppensituationen
- Anamnese: Vorgespräch mit den Eltern über Vorgeschichte, Fassen schriftlicher Berichte von Institutionen oder Fachleuten, z.B. Ärzte, Therapeuten; Antragsformulare
- anschließende Beratung, Information und Diagnostik durch den MSD (Sonderpädagogische Stellungnahme über Nachteilsausgleich, Notenschutz und individuelle Unterstützung), bei Förderbedarf L: Förderdiagnostischer Bericht durch MSD und Förderplan durch Lehrkraft

„Die **Mobilen Sonderpädagogischen Dienste** schöpfen **alle Möglichkeiten integrativer und inklusiver Erziehung und Förderung** aus, zeigen aber auch **Grenzen** auf. Bei allen kooperativen Vorgängen ist das Recht der Eltern zu beachten. Die Eltern werden über kooperative Maßnahmen informiert und können auf Wunsch an den Gesprächen teilnehmen.“ (vgl. MSD konkret 5, S.5)

Materialpool und hilfreiche Links

- ISB (Mobiler Sonderpädagogischer Dienst KONKRET – Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, München 2015)
- „Inklusion im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung“ (Lelgemann u.a., Kohlhammer Verlag)

Förderschwerpunkt Sehen

Erscheinungsbild in der Schule

Eine Sehschädigung umfasst ein **breites Spektrum** von einem eingeschränkten Sehen bis zu einem nicht vorhandenen Sehvermögen. Die Ursachen sind **sehr vielfältig**. Sie erstrecken sich von angeborenen oder vererbten Augenkrankheiten bzw. prä-, peri- und postnatalen Ursachen über Stoffwechselerkrankungen (Diabetes) bis hin zu den Folgen eines Unfalls. Ein wichtiger Einflussfaktor der Beeinträchtigung ist der **Zeitpunkt des Auftretens**. Entsprechend des Ausmaßes der Sehschädigung, die sich auf die gesamte Persönlichkeitsentwicklung auswirkt, ergeben sich individuelle Förderbedürfnisse im körperlich-motorischen Bereich (Orientierung, Mobilität, Grob- und Feinmotorik), im kognitiven und sozial- emotionalen Bereich, im Lern- und Leistungsverhalten, in der Sprache und im kommunikativen Handeln, in der Entwicklung der Selbstständigkeit sowie in zahlreichen lebenspraktischen Fertigkeiten. Durch die visuelle Einschränkung kommt den anderen Sinnen, insbesondere dem Abtasten und Hören, eine besondere Bedeutung zu.

Faktoren, die das Sehen beeinträchtigen können

- Visusminderung
- Reduktion bzw. Ausfälle des Gesichtsfeldes
- erhöhte Blendempfindlichkeit
- Nachtblindheit
- Störungen der Licht- oder Farbwahrnehmung
- Kontrastempfindlichkeit
- Nystagmus (Augenzittern)

Folgen im schulischen Alltag

- Visuelle Informationsaufnahme verlangsamt
→ schneller ermüdbar
- Konzentrationsschwierigkeiten und geringere Ausdauer bei stark beanspruchenden Tätigkeiten, wie Lesen und Schreiben
- Längere Verarbeitungsleistung
- Grob- und Feinmotorik
- Orientierung und Mobilität
- Emotionales und soziales Verhalten
- Erschließung der Umwelt
- Entwicklung der Selbstständigkeit und lebenspraktische Fertigkeiten

Handlungsempfehlungen für den Unterricht

Individuelle Unterstützungsmaßnahmen

- Vergrößerungen, Schriftart, Kontrast
- Strukturierung und übersichtliche Gestaltung
- didaktisch-methodische Maßnahmen (Visuelles verbalisieren)
- Thematisierung der Sehbehinderung und Akzeptanz in der Klasse schaffen (Simulationsbrillen)
- Stärkung des Selbstwertgefühls und eigene Akzeptanz der Behinderung
- Auszeiten bei Ermüdung erlauben
- Lautstärke im Klassenzimmer reduzieren

Hilfsmittel:

- optische: Brillen, Lupen, Monokulare
- elektronische: Bildschirmlesegerät, Vorlesegerät, Diktiergerät
- sonstige: spezielle Stifte, Lineale, Lineaturen, Leselampe

schulorganisatorische Maßnahmen

- geeigneter Sitzplatz (1./2.Reihe, mittig)
- Beleuchtung (Tafel, Lichtverhältnisse)
- anderer Raum bei Prüfungen
- Vorlage der Tafelanschrift zum Abschreiben
- Erlaubnis, technische Hilfsmittel, besondere Heftlineatur, besondere Lineale benutzen zu dürfen
- Schulbegleitung
- Nachteilsausgleich (Zeitzuschlag, Alternativaufgaben bei gleichem Leistungsniveau)
- Notenschutz (auf Antrag der Eltern wird keine Note gegeben)

Beratung durch den Mobilen Sonderpädagogischen Dienst Sehen

- Antrag wird von der Schule gestellt
- berät Eltern und Lehrkraft hinsichtlich der Gestaltung von Arbeitsplatz und Arbeitsmaterialien
- behilflich bei der Beschaffung von Hilfsmittel bei Krankenkasse oder Kostenträger der Schule
- erstellt Gutachten und Stellungnahmen
- besucht die Schule meist 1-2 mal im Schuljahr

Regionale und überregionale Ansprechpartner

- Die Beratungslehrkräfte an den Schulen
- Mobiler Sonderpädagogischer Dienst (anzufordern am SFZ Bonhoefferschule Hof → Formular gem. Art 21 BayEUG), Ansprechpartnerin am SFZ: Frau Martina Spiller
- CJD Hochfranken Sozialpädiatrisches Zentrum
- Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte

Materialpool und hilfreiche Links

- www.bbs-nuernberg.de Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte
- www.isar-projekt.de Inclusive Services and Rehabilitation: Virtuelles Kompetenzzentrum
- Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB): Unterricht mit Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf Sehen, München 2012.
- www.bbsb.org Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund e. V.
- www.dbsv.org Deutscher Blinden- und Sehbehinderten Verband e. V.
- www.besks.de – DBSV Bundesvereinigung Eltern blinder und sehbehinderter Kinder e. V.

Förderschwerpunkt Autismus

Erscheinungsbild in der Schule

Störungen aus dem Autismus-Spektrum

gehen häufig einher mit

-Schwierigkeiten in sozialer Interaktion und Kommunikation

-Über- oder Unterempfindlichkeit gegenüber Reizen der Umwelt und des eigenen Körpers (sowohl entweder oder als auch gleichzeitig möglich!)

Dadurch treten besonders in Situationen, in denen wie im Unterricht bei eingeschränkter Möglichkeit zur Selbstbestimmung eine Einordnung in eine größere Gruppe gefordert ist, häufig Probleme auf

- im sozialen Umgang mit Mitmenschen
- in der Kommunikation
- durch sich wiederholende und stereotype Verhaltensweisen.

Besonderheiten im Umgang und in der Kommunikation mit Mitmenschen:

Menschen mit Autismus können soziale und emotionale Signale nur schwer einschätzen und haben ebenso Schwierigkeiten diese auszusenden. Die Reaktionen auf Gefühle anderer Menschen oder Verhaltensanpassungen an sozialen Situationen sind selten angemessen. Deutlich eingeschränkt ist auch das Imitationsverhalten von Menschen mit Autismus, was Auswirkungen auf die Entwicklung des „So tun also ob“-Spiels und des nachahmenden Spieles hat.

Im Bereich der Kommunikation sind die Entwicklung des Sprachgebrauches und des Sprachverständnisses gleichermaßen betroffen. Dadurch sind wechselseitiger Gesprächsaustausch, Flexibilität im Sprachausdruck und in der Sprachmelodie ebenso wenig ausgeprägt wie die Ausprägung begleitender Gestik, durch welche die sprachliche Kommunikation betont oder ihr Sinn unterstrichen werden würde.

Besonderheiten im Verhalten:

Die Besonderheiten im Verhalten sind charakterisiert durch eingeschränkte, sich wiederholende und stereotype Verhaltensmuster, Interessen und Aktivitäten. Alltägliche Aufgaben werden starr und routiniert ausgeführt. Kinder können darauf bestehen, bestimmte Handlungsritualen in bedeutungslos erscheinenden Ritualen auszuführen. Es können sich ständig wiederholende Beschäftigungen mit Daten, Fahrrouten oder Fahrplänen ergeben. Motorische Stereotypen, wie Schaukeln, Wedeln, Kreiseln von Dingen sind häufig zu beobachten ebenso wie ein außergewöhnliches Interesse an Teilaspekten von Objekten (z.B. wie diese riechen oder sich anfühlen). Menschen mit Autismus können große Probleme mit Veränderungen von Handlungsabläufen oder Details der persönlichen Umgebung (wie etwa Veränderungen der Dekoration oder der Möbel in der Wohnung, Veränderung der Kleidung, etc.) haben und zum Teil sehr stark auf diese Veränderungen reagieren.

Alle genannten Symptome können einzeln oder kombiniert auftreten, werden von Betroffenen aber häufig auch so gut kompensiert, dass sie kaum noch auffallen. Die dazu erforderliche Kompensationsleistung ist aber in der Regel mit einer großen Anstrengung verbunden, die dazu führt, dass für andere unproblematische Situationen subjektiv als sehr anstrengend empfunden werden. Die sich dadurch im Schulalltag ergebenden Nachteile können durch schulorganisatorische Hilfsmaßnahmen teilweise ausgeglichen werden. Grundlage für derartige Angebote wie auch für die Tätigkeit des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes Autismus ist aber immer eine fachärztliche Diagnose, die in der Regel gestellt wird durch Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Zusätzliche Hinweise:

Handlungsempfehlungen für den Unterricht

- Klarheit und Vorhersagbarkeit des Verhaltens des Lehrers
- Veränderungen erklären (Abläufe/Vertretung)
- Klare Strukturen (Unterricht/Sitzplatz/Arbeitsanweisungen /Aufgaben usw.)
- Positiv formulierte konkrete Verhaltens- und Handlungsanweisungen
- Berücksichtigen, dass Emotionen nicht erkannt werden und durch logisches Verstehen erschlossen werden.
- KEINE IRONIE!
- Gezielte, persönliche Ansprache und deutliche Mimik und Gestik

Allgemeine Tipps

- Nutzung reizarmer Räume. Raum für Einzelarbeit, Auszeit und Rückzug wäre gut
- Für Ruhe sorgen (Geräusche und Lärm werden oft als störend und sehr unangenehm empfunden)
- Berührungen sollten vermieden werden
- Sitzplatz ohne Sonneneinstrahlung sind vorzuziehen
- Unterstützung mithilfe des TEACCH-Ansatzes (Bildkarten/Markierungen)
- Jegliches Fragen des Schülers immer ernst nehmen, egal wie seltsam sie einem erscheinen
- Keine Interaktion erzwingen, sie kann Stress erzeugen

Regionale und überregionale Ansprechpartner

Schulische Fragen:

- Die Beratungslehrkräfte und Schulpsychologen an den Schulen
- Mobiler Sonderpädagogischer Dienst-Autismus (MSD-A), Flyer unter: <https://www.klinikschule-oberfranken.de/media/files/Flyer-MSD-A-20-10.pdf>
Ansprechpartner für Stadt und Landkreis Hof: Herr Christoph Eberle

Medizinische Fragen:

- CJD Hochfranken Sozialpädiatrisches Zentrum
- Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie am Bezirkskrankenhaus Bayreuth
- http://www.klinikum.uni-muenchen.de/Klinik-und-Poliklinik-fuer-Psychiatrie-und-Psychotherapie/de/ueber_uns/ambulant/autismus/index.html

Beratung und Hilfen für Betroffene:

- Autismus-Kompetenzzentrum Oberfranken gemeinnützige GmbH (1x im Monat Außensprechstunde im Landratsamt Hof nach Terminvereinbarung)
- Pädagogisches Zentrum Schleiz/Thüringen, Beratungsstelle für autistische Menschen und ihre Familien
- Autismus Oberfranken e.V. Verein zur Förderung für Menschen mit Autismus

Materialpool und hilfreiche Links

- Checkliste Inklusion (pdf) LMU
- Link zu Videobeispiel: Sensory Overload
- Link zu Videobeispiel: Asperger-Wahrnehmung
- <https://www.isb.bayern.de/foederschulen/uebersicht/msd-infobriefe-autismus-spektrum-stoerung/> MSD Infobriefe ASS
- Flyer: "Kinder und Jugendliche mit Autismus in der Schule" Eine Information für Lehrer*innen hrs. autismus Deutschland e.V.

Chronische Erkrankungen

Erscheinungsbild in der Schule

Zu chronischen Erkrankungen zählen Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebserkrankungen, chronische Lungenerkrankungen, Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems, psychische Störungen und Diabetes Mellitus. Die häufigsten Erkrankungen im Kinder- und Jugendalter sind Allergien, Erkrankungen der Atemwege, Erkrankungen der Haut, Neurofibromatose Typ 1, Chronische Darmentzündungen, Diabetes mellitus Typ-1 und Typ-2, angeborene Herzfehler, Epilepsien und Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS).

Aufgrund dieser Erkrankungen können sich bei den Kindern und Jugendlichen besondere soziale Problematiken ergeben:

- Reduzierte soziale Kompetenz durch reduzierte soziale Kontakte (z. B. viele Krankenhausaufenthalte)
- Ggf. Ausgrenzung aufgrund äußerlicher Veränderungen/Verhaltensveränderungen
- Vermindertes Selbstwertgefühl
- Angst und Depressionen
- Überbesorgte Grundhaltung/Overprotection durch die Erziehungsberechtigten

Handlungsempfehlungen für den Unterricht

- **Wichtig!** Vorab Informationen über die Erkrankung einholen und das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten suchen (Umgang mit dem Kind, Notfallplan, Einnahme von Medikamenten, usw.)
- alle Lehrkräfte informieren
- Klassenfahrten/Tagesausflüge sorgfältig planen und mit den Erziehungsberechtigten absprechen
- Ggf. Nachteilsausgleich gewähren
- Ggf. Beantragung einer Schulbegleitung
- Ggf. Krankenhausunterricht planen
- Überforderungen vermeiden
- Hilfsmittel anbieten
- Mitschüler/innen sensibilisieren

Regionale und überregionale Ansprechpartner

- Die Beratungslehrkräfte an den Schulen
- Mobiler Sonderpädagogischer Dienst (anzufordern am SFZ Bonhoefferschule Hof → Formular gem. Art 21 BayEUG), Ansprechpartnerin am SFZ: Frau Martina Spiller (Förderschwerpunkt körperlich-motorische Entwicklung)
- CJD Hochfranken Sozialpädiatrisches Zentrum

Materialpool und hilfreiche Links

- Broschüre: <https://www.bzga.de/infomaterialien/kinder-und-jugendgesundheit/chronische-erkrankungen-im-kindesalter/>
- <https://www.kindernetzwerk.de/de/>
- http://www.inklusion.schule.bayern.de/foederschwerpunkte/koerperl-motor_entw/

Wissenswertes zum Thema Schulbegleitung

1. Für welche Förderschwerpunkte wird eine Schulbegleitung genehmigt?

- Förderschwerpunkt **geistige Entwicklung (gE)**
- Förderschwerpunkt **körperliche Entwicklung (kE)**
- Sinnesbehinderungen (**Sehen, Hören**)
- **Autismus**
- Förderschwerpunkt **emotional-soziale Entwicklung (esE)**

Für die Förderschwerpunkte Lernen und Sprache wird grundsätzlich keine Schulbegleitung genehmigt!

2. Zuständigkeiten für die Kostenübernahme

- a) Bezirk Oberfranken → Antrag auf Schulbegleitung auf der homepage: www.bezirk-oberfranken.de (→ Soziales → Formulare und Merkblätter)
→ für alle o.g. Förderschwerpunkte **außer** Förderschwerpunkt **esE**
- b) Jugendamt Hof, Jugend und Soziales, (Tel: 09281/8150)
- c) Jugendamt Landkreis Hof, www.landkreis-hof.de, (Tel: 09281/8151260)
→ Zuständig für Förderschwerpunkt **emotional-soziale Entwicklung (esE)**

3. An folgende Stellen können sich die Eltern für eine Schulbegleitung wenden:

- Diakonie (www.diakonie-hochfranken.de, Marianne Krüger: 09281/81858-88)
- Lebenshilfe (www.lebenshilfe-hof.de, Kontakte: Frau Köppel-Meyer: 09281/7847056 oder Frau Franz: 09281/5493595)
- Hofer-Behinderten-Szene e.V. (HoBS), www.hobs-ev.de, Tel: 09281/889999
- System (→ ambulante Hilfen zur Erziehung, Schulbegleitung bei Förderschwerpunkt **esE**, www.system.de, Tel: 09281/5935062)

Beratungsstellen und Einrichtungen zur Förderung von Schülern im Schulamtsbezirk Hof

Hof – Stadt und Landkreis				
Sonderpädagogisches Förderzentrum, Bonhoefferschule Hof, Schulleitung: Bettina Lohmann-Eberle	09281/52730	Sonderpädagogen kommen in die Regelschule zur Beratung und Diagnostik → MSD Antrag der Regelschule muss vorliegen!	verwaltung@sfz-hof.de	Südring 98 95032 Hof
TPZ – Schule am Lindenbühl Schulleitung: Jörg Herzing	09281 / 7552-31	s.o.	sekretariat@schuleamlindenbuehl.de	Am Lindenbühl 10, 95032 Hof
Förder- und Beratungsstelle für Kinder mit besonderen Schwierigkeiten im Lernen von Mathematik tina.zienert.loeffler@gutenbergschule-rehau.de	Tina Zienert-Löffler	Vorliegen von gravierenden Problemen beim Rechnenlernen Ergänzung der Förderung der Lehrkräfte und der Förderlehrer, Beratung der Eltern		Gutenberg-Grundschule Rehau, Pilgramsreuther Str. 36, 95111 Rehau
Montessori Vita Hof Hofer Behindertenszene e.V. info@montessori-vita-hof.de	09281/839198-0	Frühförderstelle Ergotherapeutische Praxis	http://montessori-vita-hof.de	Orleanstr. 6, 95028 Hof
Montessori Vita Münchberg Hofer Behindertenszene e.V. info@montessori-vita-hof.de	09251/437877	Frühförderstelle Ergotherapeutische Praxis	http://montessori-vita-hof.de	Karlstr. 74, 95213 Münchberg
Erziehungsberatungsstelle des Diakonischen Werkes Hof info@diakonie-hochfranken.de	Jürgen Schöberlein Bereichsleiter 09281/837-200	Hilfe bei Familienproblemen, Erziehungsproblemen, Sozialtrainingsprogramme Scheidungsberatung, Kooperation mit anderen Beratungsstellen	www.diakonie-hochfranken.de	Klostertor 2, 95028 Hof
Erziehungsberatungsstelle des Diakonischen Werkes Hof, Außenstelle Naila m8 Diakonie am Marktplatz Naila	Erziehungsberatung 09282/96219-23 Psychologische Beratungsstelle 09282/96219 - 15 Frühförderung und Frühberatung 09281/96219-31	wie oben	www.diakonie-hochfranken.de www.stiftung-marienberga.de	Marktplatz 8, 95119 Naila

Psychologische Beratungsstelle der Diakonie Hochfranken	09281/1607102 00			Schellenbergweg 20, 95030 Hof
Stiftung Marienberg der Diakonie Hochfranken martin.abt@diakonie-hochfranken.de	Martin Abt, Leiter 09281/837-0		www.stiftung-marienberg.de	c/o Klostertor 2, 95028 Hof und verschiedene Adressen
KoKi-Netzwerk Frühe Kindheit thomas.funke@stadt-hof.de	Thomas Funke 1. Stock, Zimmer 10 09281/815 - 1271 Mo-Fr 8.00-11.45 Mo und Do 14.00-16.00	Fragen zur Frühförderung und zur Einschulung	www.hof.de	Klosterstr. 23, 95028 Hof
Forum Hochbegabung mail@forumhochbegabung.de	Sabine Schraml, Begabungspädagogin 09281/960273	Beratung von Eltern hochbegabter Kinder, Elterngruppe	www.forumhochbegabung.de	Max-Reger-Str.21, 95030 Hof
Frühförderung und Frühberatung der Lebenshilfe	09281/540040	Individuelle und ambulante mobile Hilfe, Ergotherapie, Logopädie, Heilpädagog. Spielbehandlung, pädagog. Entwicklungsförderung, Elternberatung		Familienhof, Yorckstr. 5, 95030 Hof
Frühförderung und Frühberatung der Lebenshilfe Außenstelle Naila		Wie oben		Marktplatz 8, 95119 Naila
Helmbrechtser Kreisel Psychologische Beratungsstelle	09252/916219 (AB) Mi-Fr 8.00 – 12.00	Flexible ambulante Hilfen, Frühförderung, Lerntherapeutische Praxis, Workshops für Kinder und Erwachsene	www.diakonie-hochfranken.de	Friedrichstr. 1, 95233 Helmbrechts
Praxis für individuelle Lernförderung	Sabine Schraml, Begabungspädagogin 09281/850207	Diagnostik und Behandlung von Teilleistungsschwächen, Entwicklungsförderung, Lernberatung und Lernförderung		Ossecker Str. 27, 95030 Hof
lernarium – praxis für praktische Pädagogik info@lernarium-bayreuther.de	Sandra Bayreuther, Lernberaterin P.P. – Lernen durch Bewegung 09293/933889 0160/7640463	Lernblockaden, Lese-Rechtschreibstörung, Verhaltensauffälligkeiten , Schulfrust, Ängste und Unsicherheiten, emotionale Unausgeglichenheit, Kommunikationsprobleme, Prüfungsstress	www.lernarium-bayreuther.de	Friedrichsberg 10, 95188 Issigau
Alleinerziehenden – Treff Kontakt psychologische	Frau Baumeister 09281/837-200 Gruppe I: Herr Geyer			

Beratungsstelle	0170/7189188 Gruppe II: Herr Gebelein 09288/550787			
Autismus- Kompetenzzentrum- Oberfranken (Autkom) info@autkom-ofr.de	09572/609-660 Außensprechstunde in Hof an jedem 2. Donnerstag im Monat Landratsamt Hof Zimmer 34	Diagnose, Therapie und Förderung bei Autismus-Spektrum-Störung, Unterstützung für Eltern, Bezugspersonen und Fachkräfte	www.autkom-ofr.de	Adolf-Wächter-Str. 2, 96052 Bamberg
Autismus-Ambulanz Therapiezentrum Nürnberg Außenstelle Burgkunstadt waltraud.moehringer-engelhardt@stadtmission-nuernberg.de	Ansprechpartner in für Hof: Waltraud Möhringer-Engelhardt 09281-52811	Therapeutische Maßnahmen bei Autismus-Spektrum-Störung		
MSD Autismus christoph.eberle.kliniks@chule@gmail.com	Christoph Eberle 09281-1400360 Dienstag Vormittag Mittwoch ganztags			Bahnhofplatz 1a, 95028 Hof
Staatliche Schulberatung für Oberfranken	09281/1400360	Fragen zur Schullaufbahn, Lern- und Leistungsschwierigkeiten, Verhaltensproblemen, schulische Krisensituationen, besondere Begabungen		Bahnhofplatz 1a, 95028 Hof

Dieser Leitfaden wurde erstellt vom Team „Leitfaden“ der „Taskforce Inclusive Region Hof“.

Mitgearbeitet haben: Kerstin Egeter-Hahn, Carolin Krauss, Katharina von Mammen, Heike Pürner, Kerstin Schwappach, Katrin Sammer, Klaus Seifert

Die Übersicht über die Beratungsstellen wurde von Schulrat Manfred Riedel hinzugefügt.